

Mittwoch  
**12. März**

71. Tag des Jahres  
294 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 11

06:47 Uhr  
18:25 Uhr  
14:18 Uhr  
04:33 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel  
30.03. 07.04. 16.03. 24.03.

## CDU stellt sich Fragen der Bürger

Werther (WB). Die CDU Werther stellt sich am Sonntag, 16. März, den Fragen der Bürgerinnen und Bürger. Ab 11 Uhr stehen in der Gaststätte Massenschmiede Vertreter des Stadtverbandes und der Ratsfraktion Rede und Antwort. Die CDU nimmt auch Anregungen aus den Bereichen Theenhausen, Rotenhagen, Rotingdorf oder Langenheide entgegen. Das Treffen reiht sich in bisherige Informationsveranstaltungen ein, die bereits in Werther und Häger stattgefunden haben. Im Abstand von einem Monat wird jeweils ein anderer Ortsteil besucht.

## Familien-Nachrichten

### Geburtstage

Werner Wode, Waldstraße 16, 86 Jahre.  
Anneliese Heermann, Nordstraße 47, 81 Jahre.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn Sie möchten, dass Ihr Geburtstag oder der Ihrer Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten ab dem 70. Lebensjahr kostenlos erscheint oder weitere Informationen zu dieser Rubrik wünschen, wenden Sie sich bitte direkt an das Redaktionssekretariat, ☎ 0 52 01/81 11 20.

## Notdienste

### Apotheken

Adler-Apotheke in Werther, Ravensberger Straße 27, ☎ 0 52 03/33 16, Martin-Apotheke in Bielefeld, Apfelstraße 8, ☎ 05 21/98 91 43 10 und auch Glocken-Apotheke in Bünde-Holsen, Kirchstraße 9, ☎ 0 52 23/68 95 05.

## Beratung

Sozialpsychiatrischer Dienst Kreis Gütersloh: Beratung bei akuter und chronischer psychischer Erkrankung, Suchterkrankung sowie in Krisensituationen 8 bis 15 Uhr ☎ 0 52 41/85 17 18.

## Einer geht durch die Stadt

und bleibt in Langenheide/Ecke Dammstraße an dem Hinweisschild »Streusalz und alles für den Winter« stehen. Ist das womöglich als Warnung gemeint, dass wir uns zu früh über zu viel Frühling freuen, fragt ein wenig ängstlich... EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice  
Telefon 0 52 01 / 81 11 40  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20  
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther  
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25  
werther@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

# »Hoffnung auf Leben nach dem Tod«

Theologieprofessor Dr. Hans Kessler aus Werther nimmt in neuem Buch Stellung zu unbeantworteten Fragen

Werther (WB). Ist mit dem Tod von Körper und Gehirn die Person komplett ausgelöscht? Der emeritierte Theologieprofessor Dr. Hans Kessler aus Werther stellt sich diesem Thema in seinem neuen Buch »Was kommt nach dem Tod?«. Im Gespräch mit WB-Mitarbeiterin Dr. Birgit Lutzer begründet er seine Hoffnung auf ein Danach.

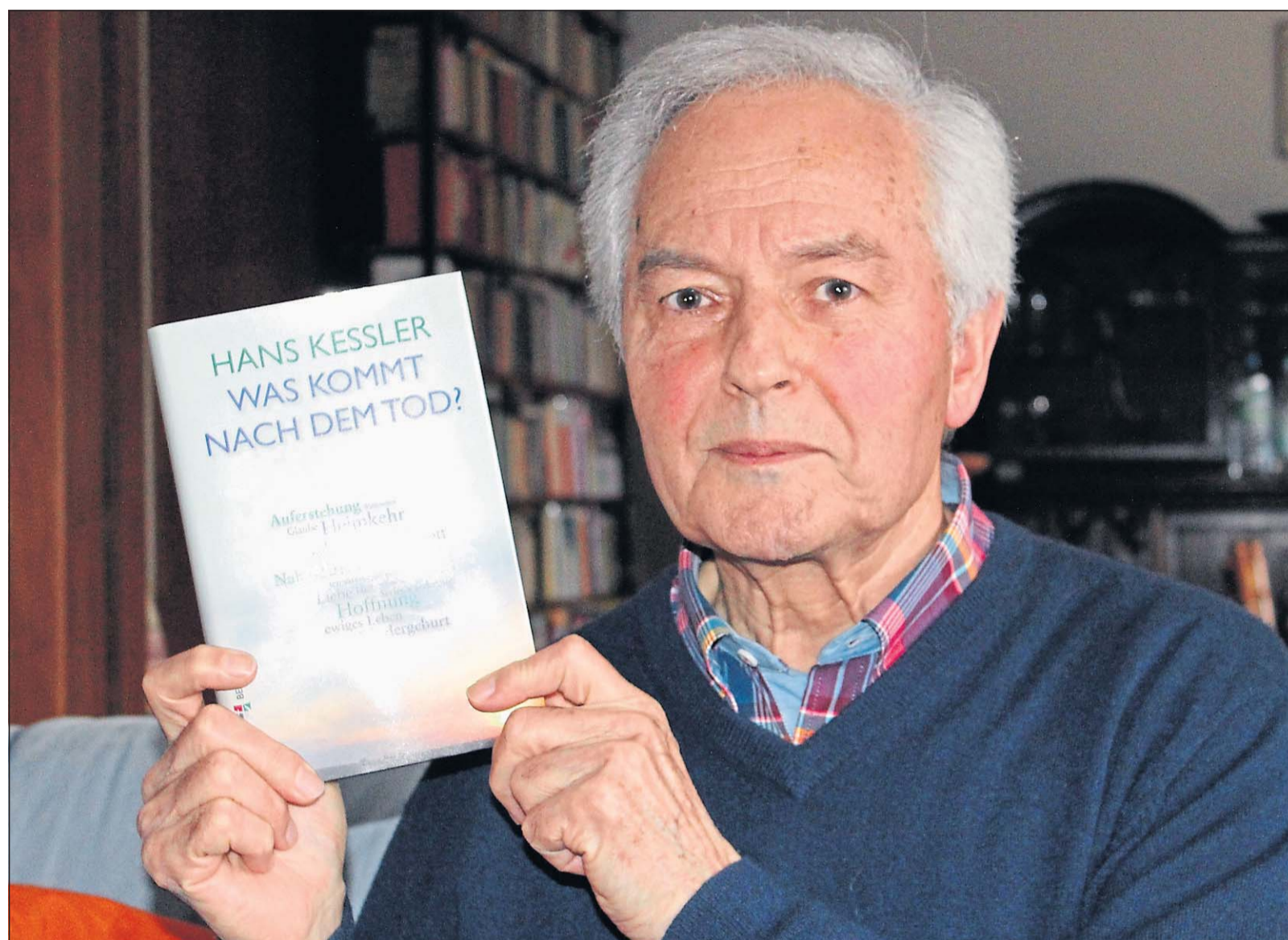
»Sie haben sich in Ihrem Buch aus unterschiedlichen Perspektiven mit einem der größten Rätsel der Menschheit befasst. Was war Ihr Ziel dabei?«

Hans Kessler: Die Frage nach dem Tod und was anschließend kommt, schieben viele Menschen bis zuletzt weg. Ich will sie ermutigen, darüber nachzudenken. Und ich möchte einen Weg aus der Angst zeigen. Wer sich von Gott getragen weiß, den muss das Nachher nicht beunruhigen. Er kann es Gott überlassen und versuchen, jetzt ein sinnerfülltes Leben zu führen. Er sollte für andere offen sein, um auf diese Weise mit sich selbst im Einklang zu stehen. Wichtig ist es, nicht nur um sich selbst und die eigenen Interessen zu kreisen, sondern andere in sein Denken und Handeln einzubeziehen. Auch der Sinn für Gerechtigkeit sowie die Übernahme von Verantwortung gegenüber der Umwelt und Tieren gehören dazu.

»Obwohl Sie Ihr Leben so aufrichten, haben einige Christen Angst vor der Hölle. Wie stehen Sie dazu?«

Kessler: Ich kann mir einen solchen Ort nicht vorstellen. Gott kann uns ja nicht zu Feindesliebe und Versöhnung aufrufen – und gleichzeitig Sünder in die Hölle verdammen. Stattdessen glaube ich, dass wir in Gott hineinstehen. Im Tod begegnen wir ihm, wie er wirklich ist: ein von purer Liebe durchdrungenes Licht. Ich hoffe, dass dann auch dem Schurken die Augen schmerzlich darüber aufgehen, was er anderen angetan hat. Und ich wünsche ihm, dass er von der Liebe Gottes »gerichtet«, also »zurecht« gebracht, und durch sie ein anderer wird.

»In Ihrem Buch gehen Sie auch auf Nahtoderfahrungen ein.«



Prof. Dr. Hans Kessler stellt sich in seinem neuen Buch »Was kommt nach dem Tod?« einem großen, ungelösten Rätsel der Menschheit.

Dabei geht der in Werther lebende Theologe auch auf das Phänomen von Nahtoderfahrungen ein. Foto: Birgit Lutzer

Kessler: Ja, es gibt viele Berichte von Menschen, die klinisch tot waren und zurückgeholt wurden. Viele erzählten von dem, was sie in ihrer Komapphase erlebt haben, beispielsweise von der Begegnung mit einem Licht, bei dem sie sich unendlich geborgen fühlten.

»Reanimierte berichteten davon, wie sie plötzlich ihren Körper verließen. Sie nahmen von oben wahr, was Ärzte mit ihnen taten.«

»Es gab doch auch Experimente mit Drogen, die bei Versuchspersonen zu ähnlichen Erlebnissen führten.«

Kessler: Ja, manches lässt sich künstlich herbeiführen. Aber ein Phänomen stellt die Wissenschaft vor Rätsel: Reanimierte haben davon berichtet, wie sie plötzlich

ihren Körper verließen. Sie nahmen von oben wahr, was Ärzte und Helfer mit ihnen taten, beschrieben die Geräte und so weiter. Diese Details ließen sich exakt nachprüfen. Die Menschen wussten etwas, das sie wegen abgedeckter Augen oder seit Geburt vorhandener Blindheit nicht mit ihren Sinnen wahrnehmen konnten. Dieser Sachverhalt ist für mich ein Fingerzeig: Es kann ein vom materiellen Körper und Gehirn ablösbares Bewusstsein und Person-Sein beziehungsweise eine Seele geben, die Erfahrungen in Todesnähe macht. Im Tod geht sie in die göttliche Dimension ein.

## Zur Person

Hans Kessler wurde 1938 in Schwäbisch Gmünd geboren. Er studierte Philosophie, katholische sowie evangelische Theologie in Tübingen und Würzburg und promovierte in Münster.

1972 übernahm er an der Goethe-Universität Frankfurt/M. eine Professur für Systematische Theologie, zunächst am Fachbereich Religionswissenschaften, 1987 am neuen Fachbereich Katholische Theologie, dessen Gründungsdekan er war. Es folgten Forschungsprojekte in Taiwan und Indien. Mehrmals war er Vorsitzender des Vereins »Theologie interkulturell« an der Goethe-Universität. Bis

Ende 2005 leitete er die interdisziplinäre Forschergruppe »Naturwissenschaft und Theologie«.

Kessler ist seit 2003 im Ruhestand, hält aber im Altkreis und bundesweit Vorträge. Er hat Bücher und Aufsätze veröffentlicht, die teils in mehrere Sprachen übersetzt sind. Sein Buch »Evolution und Schöpfung in neuer Sicht« (2009) erlebte in kurzer Zeit mehrere Auflagen. Im Januar ist sein jüngstes Buch erschienen: Hans Kessler, Was kommt nach dem Tod? Über Nahtoderfahrungen, Seele, Wiedergeburt, Auferstehung und ewiges Leben. Kevelaer: Butzon & Bercker, 2014.

# Was Sprache über den Charakter aussagt

»Schlauder Montag« zur Macht der Worte

Werther (bl). »Mit seiner Ausdrucksweise zeigt ein Mensch seine Einstellung sich selbst und anderen gegenüber«, sagt Sprachcoach Joachim Schaffer-Suchmel. Über die Wechselwirkung von Sprache, Gedanken und Gefühlen hat er vor mehr als 60 Besuchern beim »Schlauder Montag« im Walbaum'schen Haus berichtet.

Um der inneren Einstellung seiner Coaching-Klienten auf die Spur zu kommen und ihnen selbst dafür die Augen zu öffnen, sezert der Sprachspezialist Wörter und Formulierungen. Er betrachtet Begriffe in Hinsicht auf ihre Herkunft

und auf die inneren Bilder, die sie hervorrufen. »Jedes Wort weckt Assoziationen, die sehr tief blicken lassen. Schauen Sie auf jemanden, der eine Schlappe erlitten hat. Er fühlt sich schlapp.« Mit einem Augenzwinkern fügt er hinzu: »Männer mit Schlappen an den Füßen sind auch oft solche Typen.«

Wer wenig Selbstwertgefühl hat, greift dem Referenten zufolge häufig zu Formulierungen mit »eigentlich« und »ich möchte, könnte, wollte«. Diese Füllwörter schränken jedoch die Wirkung der Aussagen ein. Es wirke klarer, selbstbewusster und überzeugender, die

Botschaft direkt auf den Punkt zu bringen. Viele Stellensuchende verschickten Anschreiben mit dem Einstiegssatz, »hiermit möchte ich mich bei Ihnen bewerben.« Solche Bewerber bekämen von ihm die dazu passende Antwort. Nämlich: »Schade, dass Sie sich nicht beworben haben.« Der richtige Einstieg sei: »Ich bewerbe mich bei Ihnen.« Er appelliert an sein Publikum, die eigenen Begriffe und die damit verbundenen Gedanken zu hinterfragen. »Wer nur Negatives denkt und erwartet, stellt die Weichen in Richtung Pechvogel. Gewöhnen Sie sich an positive sprachliche Bilder. Sie werden überrascht sein, dass sich diese dann auch günstig auf Ihr Selbstwertgefühl auswirken.«

Kinder seien von Geburt aus anders. »Sie spielen mit dem, was da ist und sind zufrieden. Erwachsene haben das verlernt. Sie blicken zuerst auf das, was ihnen fehlt«, so der 63-Jährige. Ein Indiz für einen empfundenen Mangel seien häufige Wenn-Dann-Formulierungen, die sich nie erfüllten. Der Weg zum Erfolg führe über eine Idee, die verschriftlicht und konkretisiert werden müsse. »Haben Sie Ihr Vorhaben strukturiert und in Hinsicht auf Ziel und Vorgehensweise fokussiert, können Sie es mit Hilfe anderer Menschen umsetzen. Dann ist es auch einfacher, einen Kredit bei einer Bank zu bekommen«, meint der Buchautor.



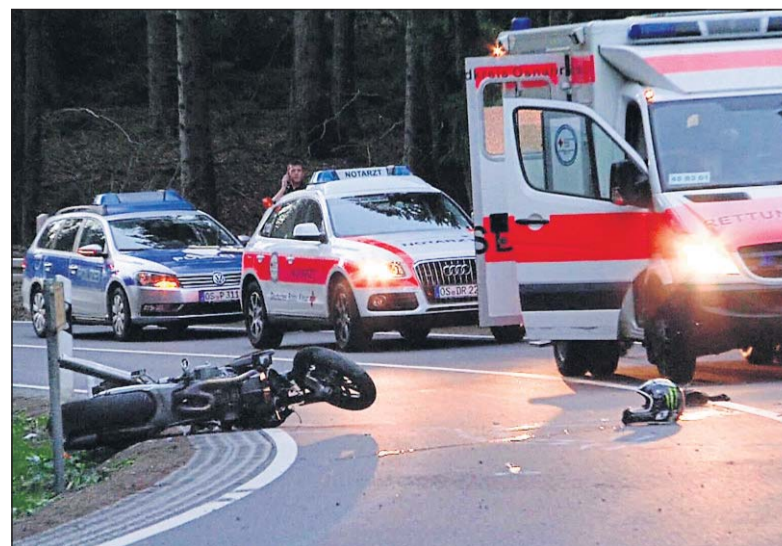
Haben Worte miteinander gewechselt: Udo Heidemann (links) begrüßt Buchautor Joachim Schaffer-Suchmel in Werther. Foto: Birgit Lutzer

## Fasten mit der Volkshochschule

Werther (WB). Die VHS Ravensberg veranstaltet eine Basenfastenwoche in den Osterferien. Die Kursleitung übernimmt Susanne Gonzalez Fernandez. Die Vorbesprechung findet am Montag, 31. März, von 18.45 Uhr bis 20.15 Uhr im Storck-Haus statt. Weitere Informationen und Anmeldung bei der VHS: ☎ 0 52 01/81 09 0.

## Meditatives Abendgebet

Werther (WB). Zum meditativen Abendgebet lädt die katholische Kirchengemeinde St. Michael heute Abend in die St.-Michaelkirche ein. Beginn ist um 18.30 Uhr. Im Gebet, in der Stille und im Hören meditativer Musik können Körper, Seele und Geist zur Ruhe kommen und den Alltag vergessen. Alle Interessierten sind willkommen.



## Motorradfahrer stirbt bei Unfall

Ein Mann aus Werther ist am Montag bei einem schweren Motorradunfall in Dissen ums Leben gekommen. Der 25-Jährige war laut Polizei um 17.40 Uhr auf der Rechenbergstraße von Wellingholzhäusen nach Dissen unterwegs. In einer Rechtskurve geriet sein Motorrad KTM 950 vermutlich ins Schleudern, kam nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen die Schutzplanken. Von dort wurde das Motorrad zurückgeschleudert, überschlug sich und kam nach links von der Straße ab. Der Fahrer wurde der Polizei zufolge vom Motorrad geschleudert und starb noch an der Unfallstelle. Die Ursache blieb zunächst unklar. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Dissen war auch ein Rettungshubschrauber im Einsatz. Foto: nwm-tv